

garine und Speisöl gedeckt. Die Beschaffung der Margarine-Rohstoffe weist uns aber noch fast ausschließlich auf das Ausland hin. Durch den eigenen Walfang konnten im vergangenen Jahr 35 000 Tonnen Walöl gewonnen werden. In diesem Jahr sind bereits sechs große deutsche Walfangflotten ausgelaufen, die voraussichtlich 80 000 bis 90 000 Tonnen Walöl in die Heimat bringen werden. Hierdurch wird schon eine nennenswerte Entlastung unserer Devisenbilanz erreicht, denn man kann dann die Einfuhr von Walfol, die fast nur gegen Bardevisen möglich ist, entsprechend vermindern.

Sehr-ausschlagreich war die Feststellung des Reichernährungsministers, daß Deutschland Walöl im übrigen auch weiterhin in dem bisherigen Umfang von anderen Ländern abnehmen wird, wenn die Walöl liefernden Länder, insbesondere Norwegen, Walöl zu angemessenen Preisen anbieten und außerdem bereit sind, Deutschland dafür entsprechende Mengen deutscher Industrie-Erzeugnisse abzunehmen. Wenn auch vorläufig noch mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln sparsam umgegangen werden muß, da noch immer rund 45 v. H. des Fettbedarfes eingeführt werden müssen, so wird es doch langsam aber sicher gelingen, die Abhängigkeit vom Ausland in der Fettversorgung zu verringern.

Rühlhauseier auf dem Markt

Die Eier-Versorgung ist zur Zeit

Franco lehnt alle Kompromisse scharf ab

Eigenbericht der NS Presse

gl. Paris, 29. November. Der Vertreter der Nachrichtenagentur Havas in Salamanca drahtet seinem Blatt den Inhalt einer Unterredung mit General Franco. In dieser Unterredung hat Franco die Gerüchte um Waffenstillstandsverhandlungen widerlegt und erklärt:

„Ich werde meinen Willen mit dem Endsieg durchsetzen und nicht diskutieren. Ich erkläre, daß ich den Krieg mit den Waffen gewinnen werde, daß ich die Annahme eines Schlichtungsvorschlages verweigere und daß ich kein Kompromiß mit den Valencia-Bolschewisten schließen werde. Ich lege Wert darauf, zu wiederholen, daß unsere Bewegung die Einigung alles guten Willens und aller Energien in Spanien zum obersten Ziel hat. Allen Spaniern stehen wir mit offenen Armen gegenüber. Wir bieten ihnen an und werden ihnen allen anbieten, das Spanien von morgen aufzubauen, mit Ausnahme jener offensichtlich Verbrecher, die an der Täuschung des Volkes über unsere Absichten und Ziele schuldig sind. Auf den Schlachtfeldern wie auf wirtschaftlichem, handelspolitischem, industriellem und selbst sozialem Gebiet ist der Krieg bereits gewonnen. Ich

Sterilisationsgesetz in Polen?

Eigenbericht der NS Presse

rp. Warschau, 30. November. Die Polnische Eugenische Gesellschaft hat dem Fürsorgeminister eine Anzahl Gesetzentwürfe eingereicht, deren Verwirklichung von dieser Gesellschaft für dringend notwendig gehalten wird, um die Zukunft des polnischen Volkes zu sichern. Gefordert wird die finanzielle Unterstützung Mittellosler, falls sie sich verheiraten wollen. Dabei soll es sich um eine Art Darlehen handeln, das dem deutschen Ehestandsdarlehen entspricht. Ferner

naturgemäß nicht sehr reichlich, eine Tatsache, die, wie alljährlich, um diese Jahreszeit besonders bemerkbar wird. Durch eine planvolle Vorratswirtschaft ist es auch in diesem Jahr möglich, bis zum Beginn der neuen Legerperiode den Markt aus den Rühlhauseierbeständen zusätzlich zu versorgen.

Der Führer ehrt Königin Elena

Dank für Schaffung der Königin-Elena-Klinik

Berlin, 29. November. Der deutsche Botschafter in Rom (Quirinal), von Gasse, überreichte heute im Auftrage des Führers und Reichskanzlers Ihrer Majestät der Königin Elena von Italien, Kaiserin von Äthiopien, das Frauenkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes in einer besonderen Ausführung und mit Brillanten besetzt. Der Führer und Reichskanzler hat durch diese Ehrengabe seiner Dankbarkeit für die Stiftung Ausdruck gegeben, die die Königin während ihres Aufenthaltes in Rom durch die Schaffung der dortigen Königin-Elena-Klinik zur Bekämpfung der Kopfgrippe (Encephalitis lethargica) und durch ihre Fürsorge für solche Kranken dem deutschen Volke gemacht hat. In einem die Auszeichnung begleitenden Handschreiben dankt der Führer und Reichskanzler der Königin namens des deutschen Volkes in herzlichsten Worten für dieses ihr segensreiche Wirken.

habe nicht über Waffenstillstandsbedingungen zu diskutieren. Meine Truppen werden weiter vorgehen. Wenn sich die Gegner ergeben wollen, so brauchen sie nur die Waffen vor uns niederzulegen, kämpfen oder bedingungslos nachzugeben, nichts anderes!

Waffen aus Bolivien für Valencia

Von der mexikanischen Regierung angekauft

Mexico, 29. November. Wie der „Excelsior“ aus Veracruz meldet, ist dort unter Aufsicht der sowjetspanischen „Botschaft“ auf die spanischen Bolschewisten-Dampfer „Motomar“ und „Ibai“ eine Waffenladung verladen worden, die kürzlich mit dem japanischen Dampfer „Florida Maru“ aus Bolivien in dem mexikanischen Pazifik-Hafen Manzanillo eingetroffen war. Die bolschewistischen Schmuggelschiffe werden voraussichtlich Ende der Woche nach Sowjetspanien auslaufen und dabei eine bereits längere Zeit in Veracruz lagernde Sendung von Flugzeugen mitnehmen. Bemerkenswert ist, daß die aus Bolivien stammende Waffenladung von der mexikanischen Regierung angekauft wurde, als die japanische Regierung die „Florida Maru“ nach ihrem Abfahrtsort Mollendo zurückbeorderte, um eine Weiterleitung der Waffen nach Sowjetspanien zu verhindern.

ner sollen Kinderzulagen, vor allem für Kinderreiche, gestrichelt werden. Diese Beträge sollen durch Besteuerung der Junggeheilen und Kinderlosen aufgebracht werden. Ferner wird die Bildung eines staatlichen Gesundheitsrates gefordert, dessen Aufgabe es sein soll, die erblich Belasteten von den Unheilbaren abzusondern und im Falle der Unheilbarkeit die Sterilisation durchzuführen. Der Fürsorgeminister hat erklärt, daß er diese Vorschläge einer ernsthaften Prüfung unterziehen und gegebenenfalls an die gesetzgebenden Körperschaften weiterleiten werde.

Ver. Staaten wollen weiter aufrüsten

Vermehrung der Landstreitkräfte und der Luftwaffe vorgeschlagen

Neuport, 29. November. Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten Woodring empfiehlt in einem Jahresbericht dem Präsidenten Roosevelt die Verstärkung der Armee und ihrer Ausrüstung mit der gleichzeitigen Erklärung, daß die Armee der Vereinigten Staaten jetzt leistungsfähiger als je zuvor in Friedenszeiten sei. Trotzdem schlägt er eine Verstärkung der nationalen Verteidigung als „Schutz gegen einen etwaigen Angriff“ vor.

In der unruhigen Welt sei eine selbstverständliche Vorsicht, auf die Kraft der Verteidigung achtzugeben. Der Kriegsminister hält u. a. eine Erhöhung der Offizierszahl in der Bundesarmee um jährlich 500 für geboten. Notwendig seien ferner eine planmäßige Erhöhung des Mannschaftsbestandes der Bundesarmee und des Offiziersreservekorps, die Erweiterung der Ausbildung des Reserveoffizierskorps an amerikanischen Universitäten, die allmähliche Schaffung eines Reservemannschaftsbestandes in der Bundesarmee, die Erhöhung der Nationalgarde und der Zahl der jungen Männer, die jährlich in Militärlagern für Zivildienst ausgebildet würden. Außerdem hält der Kriegsminister eine Erhöhung der Zahl der Armeeflugzeuge für unerlässlich.

Die Aufrüstung der Dominien

Ausbau der Luftwaffe in Kanada und Australien

Eigenbericht der NS-Presse

Amsterdam, 29. November. Die englische Küstungswelle wirkt sich mehr und mehr auf die Dominien aus. Vor allem Kanada und Australien sind zur Zeit mit dem Ausbau ihrer Luftwaffe beschäftigt. Der kanadische Verteidigungsminister Mackenzie King teilte mit, daß sich zur Zeit 102 Flugzeuge für die kanadische Luftwaffe im Bau befinden. Kanada betrachte es als seine Pflicht, sein Verteidigungswesen so stark wie möglich zu machen. Auch das Meer werde gründlich reorganisiert werden.

Die australische Luftwaffe soll

bis Ende 1938 auf 200 moderne Kampfflugzeuge gebracht werden. Noch in diesem Jahre wird ein neues Geschwader von Avro-Anson-Flugzeugen in Dienst gestellt werden. Zu Beginn des Jahres 1938 erhält die australische Luftwaffe ein Geschwader von Bristol-Wheheim-Flugzeugen, deren Geschwindigkeit sich auf 500 Stundenkilometer beläuft. Diese Flugzeuge, die einen sehr großen Aktionsradius aufweisen, sollen zu Patrouillenwecken in Port Darwin stationiert werden, wo man zur Zeit mit der Erziehung eines neuen Flugzeugführerpunktes beschäftigt ist. In Australien soll die Fabrikation von Schulflugzeugen vorgenommen werden. Die Ausbildung der Flieger soll mehr und mehr in Australien erfolgen.

Frontkämpfer tagen in Paris

Paris, 29. November. Am Montag wurde die Tagung des ständigen Internationalen Frontkämpferkomitees eröffnet, zu der eine deutsche Abordnung eingetroffen ist, die unter Führung des Vizepräsidenten der vereinigten deutschen Frontkämpferverbände, H-Brigadeführer von Humann-Heinrich, steht und der als Vertreter der NSDAP, Reichskriegsopferführer G.M.-Gruppenführer Ober Lindober und als Vertreter des Reichskriegerbundes Ruffhäuser H-Gruppenführer Reindhardt angehören. In einer mit großer Begeisterung aufgenommenen Ansprache umriß der Vorsitzende des Internationalen ständigen Frontkämpferkomitees, der italienische Senator Carlo Delcroix, die Aufgabe der Frontkämpfer für die Herstellung kameradschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern.

Zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges legten die Frontkämpferabteilungen am Grabe des unbekanntes Soldaten Kränze nieder. Zu dieser feierlichen Kundgebung, an der auch Vertreter der französischen Regierung und Armee teilnahmen, hatte sich die Bevölkerung zahlreich eingefunden und grüßte die Fahnen, unter denen auch die Sakentkruzflagge flatterte.

Politische Kurznachrichten

Zus Auswärtige Amt berufen

Der Führer und Reichskanzler hat den bisherigen deutschen Gesandten in der Südafrikanischen Union, Wehl, zum Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt ernannt, wo dieser gestern die Leitung der wirtschaftspolitischen Abteilung übernommen hat.

Aus 446 wurden 240 000

Das badische Hauptorgan der NSDAP, „Der Führer“ in Karlsruhe, veranstaltete aus Anlaß seines 10-jährigen Bestehens eine Betriebsfeier, der auch der Gründer und Führer des Gaublatts, Gauleiter Reichsstatthalter Robert Wagner, beiwohnte. Verlagsleiter Mundt konnte mit Stolz feststellen, daß aus den anfänglich 446 Beziehungen heute 240 000 in sechs großen Parteiblättern geworden sind.

Neuer italienischer Gesandter in Wien

Der italienische Gesandte Senator Salata, der seit 1936 sein Land in Desterreich vertrat, ist gestern nach Rom zurückgekehrt; am Donnerstag wird als sein Nachfolger der bisherige italienische Gesandte in Kairo, Ghigi, in Wien eintreffen.

Desterreichs Finanzminister in London

Der österreichische Finanzminister Dr. Neumann

meyer und der Präsident der österreichischen Nationalbank Dr. Kienböck sind gestern in London eingetroffen.

Die unbequeme Wahrheit

Auf Anordnung der litauischen Pressezensur in Kovno wurden alle reichsdeutschen Zeitungen beschlagnahmt, die Berichte über die letzte Sitzung des memelländischen Landtags brachten, in der scharf gegen das litauische Enteignungsgesetz Stellung genommen wurde.

Italien erkennt Mandschukuo an

Rom, 29. November. Die faschistische Regierung hat, wie amtlich bekannt gegeben wird, am Montag die formelle Anerkennung von Mandschukuo vorgenommen, was dementsprechend eine italienische Gesandtschaft errichtet wird. Bekanntlich hatte Italien schon vor Jahresfrist ein Konsulat in Mukden eingerichtet.

NS-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boogner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitel, Verantwortl. Schriftleiter: Friedrich Hans Schaele; Anzeigenleiter: Alfred Schafheitel, sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. (alw Rotationsdruck) A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. - D. A. X. 371 3600 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 54

Endreß nickte müde: „Sie haben ganz recht, natürlich, ich darf nicht undankbar sein, aber ich brauche Zeit, um über die unsagbare Enttäuschung hinwegzukommen, daß alles, alles vergeblich gewesen sein soll. Welchen Namen trägt die Schürfstaffel?“

„Alvarez.“

Verblüfft starrte er Holstein ins Gesicht. „Alvarez?“

Dann richtete er sich auf, holte aus seinem Rock die Brieftasche des Toten in der Höhle und durchwühlte mit hastigen Fingern die in ihr enthaltenen Papiere.

„Da — ein Paß auf den Namen Pedro Ferreira. Und hier — eine Photographie meines Planes! Nun ist mir alles klar — dieser Schuft! Er hat mich bestohlen, betrogen. Darum auch jener sonderbare Chemiefingerring in meiner Kabine auf der „Abena“! Er drang dort ein, photographierte den mir gehörigen Plan Rosens, ließ sich dann die Rechte auf das Gold hier durch einen anderen, durch diesen Ferreira, sichern. Aber dieser Mensch und Alvarez sind tot, von dem Schürfstahl hier weiß niemand. Kein Huhn und kein Hahn trägt danach, wenn wir jene Tafel durch eine mit unserem Namen ersetzen!“

Er lachte höhnisch triumphierend. Holstein wiegte bedenklich den Kopf:

„Die Inschrift der Tafel lautet aber: Alvarez oder Erben. Er war, wie wir aus jenem Zeitungsbericht wissen, verheiratet. Es ist anzunehmen, daß seine Frau, die in verschiedenen seiner Schwindelschreiben verwickelt und zur Zeit seiner Verhaftung nicht auffindbar war, auch in dieses Geheimnis eingeweiht wurde. Ist es der Fall, so wird sie ganz sicher über kurz oder lang das Erbe hier antreten. Ebenso gewiß ist es, daß sie ein Duplikat der photographischen Kopie des Planes besitzen und an Hand dieses wie anderer Beweise ihre Rechte an der Mine gerichtlich belegen und verteidigen können wird. Wie stehen wir dann da? Nein, das ist eine faule Sache, lassen wir unsere sauberen Finger davon. Wir müssen uns eben mit dem Gedanken abfinden, daß das Gold für uns verloren ist. Endreß. Und es ist gut so, denn es würde uns kein Glück bringen. Schon jetzt ist es durch die vielen Opfer an Gesundheit und Leben allzu teuer bezahlt worden. Also fort von hier! Lassen Sie uns auf dem kürzesten Wege nach Transvaal oder der Rapproving zurückkehren und dort farmen. Glauben Sie mir, das ist ein sicherer Wohlstand, als ihn uns diese unerlöschene Mine geben könnte.“

Doch Endreß widersprach hartnäckig: „Dieses Gold ist aber mein Eigentum, es wurde mir gestohlen.“

„Wer wird das glauben? Sollte selbst die Frau des Alvarez ihr Besitzrecht nicht klar erweisen können, so wird sich die portugiesische Regierung die Mine bestimmt nicht entgehen lassen.“

Endreß nickte, finster grübelnd:

„Da haben Sie recht. Lassen Sie mir aber bis morgen Zeit, alles durchzudenken, reichlich zu überlegen. Vielleicht findet sich doch noch ein Ausweg...“

Der andere unterbrach ihn ernst, sagte beschwörend:

„Bedenken Sie: Je rascher wir dieser Höhle hier entfliehen, um so besser wird es für Sie für uns alle sein. Raum einer der Leute ist hier sicher. Unter Chinin vorat neigt sich bedenklich dem Ende zu. Die Eingeborenen werden uns heute oder morgen davonlaufen und wenn wir offen sein wollen, mit Recht. Endreß. Es wäre unverantwortlich, sie länger halten zu wollen.“

„Um — ja, gewiß. Also bis morgen — ich werde mich morgen entscheiden.“

Holstein feufzte:

„Heute wäre mir lieber, wäre besser als morgen. Doch wie Sie denken. Ich werde jetzt mit ein paar Leuten nochmals die Höhle aufsuchen, um die Leiche des unglücklichen Ferreira zu holen und neben Hosen zu begraben. Der Gedanke, diese Pflicht verkannt zu haben, würde mich sonst immer belästigen.“

Endreß drückte ihm bewegt die Hand:

„Sind doch ein ganz famoser Kerl. Holstein! Wenn wir Sie nicht hätten, getreuer Eckehard! Also führen Sie nur Ihr Vorhaben aus und rufen Sie, bitte, bevor Sie fortgehen, Miß Stetson her. Sonderbar ihr plötzlich Verschwinden, nicht wahr?“

Unsicher, ängstlich forschend, blickte er zu dem Älteren auf, der jedoch, entgegen den eigenen Zweifeln, schonend meinte:

„Ich glaube, daß sie Ihnen in der Sorge, Sie damit doppelt zu belasten, den Schmerz über die Ihnen angetane neue Enttäuschung verbergen wollte. Als wir Sie, Endreß, suchten, übertraf sie sich in ihrem Opfermut selbst.“

„Wirklich?“ Endreß atmete sichtlich befreit auf.

„Winifred ist flug, schön, tapfer, der beste Kamerad, und doch — manchmal, Holstein, habe ich das Empfinden, daß ich sie eigentlich gar nicht kenne, daß hinter ihrer glatten Stirn Geheimnisse wohnen, sich irgendein unbekanntes als undurchdringliche Mauer zwischen uns aufstürmt. Aber vielleicht sind das alles nur aus augenblicklicher Lage und damit verbundener Nervosität geborene Hirngespinnste, die in normalen Verhältnissen wie Nebel vor der Sonne zerrinnen.“

Holstein stimmte ermutigend zu:

„Sicher. Lassen Sie uns erst einmal aus diesem Fieberloch heraus sein, dann wird sich alles zum Guten wenden. Auf Wiedersehen dann, Endreß. Ich hoffe, in nicht zu langer Zeit zurück zu sein.“ Er grüßte freundlich und trat ins Freie. Als er das von Miß Stetson bewohnte Grasshaus betreten wollte, kam sie ihm bereits entgegen. Sie schien vollkommen ruhig, nur aus ihren feierlich glänzenden Augen sprach geheime Unrast. Einer Frage zuvorkommend, sagte sie erklärend:

„Ich konnte Georges Enttäuschung nicht länger mit ansehen. Wie trägt er es?“

„Wie ein Mann. Ich denke, wir werden spätestens bis morgen den Rückweg antreten.“

„Gott sei Dank!“

Sie sagte es inbrünstig, aus tiefer Seele heraus.

Als Holstein ihr Endreß' Bitte ausrichtete, nickte sie nur lächelnd und öffnete das halbhohle Türgeflecht, das den Eingang seiner Hütte verschloß.

Holstein rief nach Mjudo und gebot ihm, mit drei Trägern zu folgen. Seit dem letzten Versuch Sendulas zog er diesen Bohrer, der sich schon wiederholt tapfer und unerschrocken gezeigt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Die „böse Maul- und Klauenseuche

In einem Landort unseres Kreises ereignete sich dieser Tage in der deutschen Volksschule eine lustige Begebenheit. Einige Schüler des 4. Schuljahres unterhielten sich vor Schulbeginn über die Ansteckungsgefahr der Maul- und Klauenseuche. Einer derselben behauptete, daß die Seuche auch auf die Menschen übergreife, und dies zu schlimmen Erkrankungen führen könne. Dabei erwähnte er als Beispiel seine Nachbarin, von der er behauptete, sie habe schon des öfteren wegen der Maul- und Klauenseuche das Bett hüten müssen. Auf die Frage eines Kameraden hin, woher er dies wisse, antwortete der Wortführer, die Nachbarin habe ihm dies selbst erzählt, sie habe während der Krankheit nie essen können und den Mund voller Blasen gehabt. Die erregte Aussprache über die Frage der Übertragung der Maul- und Klauenseuche auf die Menschen schloß der Kleinsten der Gruppe mit folgenden Worten: „S'ka sei, was der Ernsthätle sagt, aber i glaub, daß d' Leit bloß d' Maul- u' Klauenseuche kriegen können.“

Pfundspende am Mittwoch

Die Hausfrauen opfern für das Winterhilfswerk

Morgen kommen die Frauen der NS-Frauenenschaft wiederum die Pfund-Spende einzusammeln. Die Arbeit dieser Helferinnen des W.H.W. wäre sehr erleichtert, wenn von den Hausfrauen, also den Spendenrinnen, die Gaben rechtzeitig vorgeordnet würden. Die bei den Empfängern bestellten Artikel sind Zucker, Mehl und Teigwaren. Wer also frei ist in der Wahl seiner Spende, wähle eine von diesen Waren!

Die thüringer Ferienkinder nahen Abschied

Nach viereinhalbwöchentlichem Erholungs-aufenthalt in unserem Kreis sind letzte Woche die 110 Ferienkinder aus den Kreisen Sonneberg und Meiningen in ihre Heimat zurückgefahren. Schwerbeпад und mit dem Wunsch, noch einige Wochen hier bleiben zu dürfen, nahmen sie alle Abschied von ihren Gastgebern. Die Kreisamtsleitung der NSB dankt auf diesem Wege allen, die es möglich gemacht haben, in diesem Jahre ein Ferienkind aufzunehmen und so am Aufbauwerk unseres Führers mitarbeiten.

Simmozheims Gemeindehaushalt

Aus der letzten Beratung mit den Gemeinderäten

In der letzten Besprechung des Bürgermeisters mit den Ratsherren wurden Besuche im Nachlaß an Obstdelikatessen, sowie Gebäudenutzungssteuer abgelehnt, dagegen einem Gesuch um Hundesteuernachlaß teilweise stattgegeben. Für die 5 Kleinfriedhöfe wurden die Verpflichtungen nach § 40 Abs. 2b der Kleinfriedhöfengesetzbestimmungen übernommen. Die Kassenhilfsstelle des Finanzamts Hirsau ist ab 1. Januar 1938 auf die Gemeinde übertragen. Da die Feldmäuse auch dieses Jahr in starkem Maße auftreten, soll eine gemeinsame Bekämpfungssaktion durchgeführt werden. Als Waldmeister wurden Herrmann Schneider, Holzhauser, bestellt. Die Wilhelm-Reiß-Straße soll kommenden Winter kanalisiert werden, auch wird die Kanalisation in der Herbert-Norkus-Straße durchgeführt, wenn sich die Anlieger entsprechend beteiligen. Der zur Beratung gestellte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 sieht an Einnahmen 48 690 RM. (i. V. 38 561 RM.) und an Ausgaben 63 590 RM. (i. V. 53 413 RM.) vor. Der Abmangel wird gedeckt durch einen Beitrag zu den Wehrerträgen in Höhe von 500 RM., hälftiger Ertrag der Senkung der Gemeindeumlage auf Grund und Gefälle mit 1064 RM., durch einen mutmaß-

Der Korpsführer spricht über Verkehrserziehung

Heute abend spricht Korpsführer Sühnlein von 20.30 Uhr bis 20.45 Uhr über den Verkehrserziehungsdienst des NSKK. Verkehrserziehungsdienstes über die Aufgaben des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes auf der Grundlage der neuen Straßenverkehrsordnung. Sämtliche Führer und Männer des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes werden diesen Vortrag im Gemeinschafts-Empfang anhören. Der Korpsführer beabsichtigt diese Rundfunk-Appelle nach Möglichkeit monatlich einmal stattfinden zu lassen. Auch die Führer und Männer der Einheiten des NSKK im ganzen Reich werden diese grundrhythmischen Ausführungen des Korpsführers im Wege des Gemeinschaftsempfanges oder des Empfanges an ihren Rundfunkgeräten anhören. Im Anschluß an die grundrhythmischen Ausführungen des Korpsführers werden von den Führern des Verkehrserziehungsdienstes nähere Erläuterungen über die besonderen örtlichen Verhältnisse gegeben werden.

lichen Gewerbesteuerertrag in Höhe von 726 RM. (Höhe 300%). Der Rest wird durch eine Gemeindeumlage in Höhe von 18% (wie in den Vorjahren) aufgebracht werden. Der Haushaltsplan ist daher ausgeglichen. Die Gemeinde ist schuldenfrei. — Für das Rechnungsjahr 1938 wird die Bürgersteuer mit 350% erhoben.

Altenfeier in Ostelsheim

Eine am Sonntag in Ostelsheim von der NS-Frauenenschaft durchgeführte Altenfeier war ein sinniges Bekenntnis zur Gemeinschaft des Dorfes. Im schön geschmückten Möbelsaal fanden sich fast alle Alten — die Siebziger und darüber — zusammen, um gemeinsam mit der Jugend einige frohe Stunden zu verleben. Nach den Begrüßungsworten der Frauenchaftsleiterin wurde eine reichhaltige Folge von Darbietungen aller Art geboten. Gesänge des VDM., Musikstücke eines Streichquartetts, Gedichte, Ansprachen, ein frohes Theaterstück, Lichtbilder von alten Ostelsheimern, gemeinsam gesungene Lieder — dazwischen hinein gab es feinen Kaffee

und trefflichen Kuchen — alles mit frohem Herzen gegeben, ließen die Stunden nur zu schnell verfliegen. Im Gedanken an den Führer, dessen tiefste Aufgabe die Schaffung wahrer Volksgemeinschaft ist, und dem herzlichen Wunsch auf ein frohes Wiedersehen bei der nächstjährigen Altenfeier klang die sorgsam vorbereitete und wohlgeleitete Feier aus.

Keine Fastnacht vor 29. Januar

Nach einem Erlass des Württ. Innenministers dürfen die zuständigen Behörden für Fastnachtveranstaltungen jeder Art, insbesondere für Masken- und Kostümbälle, vor dem 29. Januar 1938 weder Toleranz-erlaubnis noch Verlängerung der Polizeistunde noch die etwa erforderliche Erlaubnis zum Musizieren erteilen. Im übrigen sind die Polizeibehörden angewiesen, Auswüchsen entgegenzutreten, namentlich Personen, die in anstößiger Kleidung erscheinen oder sich sonst unziemlich benehmen, fernzuhalten oder zu entfernen und dafür zu sorgen, daß ungeeignetes oder verheerendes Maskentreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen unterbleibt.

Neue Verordnung zur Wehrüberwachung

In Zukunft Wehrversammlung statt Kontrollversammlung

Zur weiteren Ergänzung der Bestimmungen über die Allgemeine Wehrpflicht haben der Reichskriegs- und der Reichsinnenminister eine Verordnung über die Wehrüberwachung erlassen. Im Wehrdienst wird die neue Wehrüberwachung wirksam bei den Wehrpflichtigen des Wehrdienstes (d. V.), die bei der Musterung der Ersatzreserve I zugeteilt oder zurückgestellt sind; die als Freiwillige der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der Wehrmachttruppe angenommen sind; der Reserve I, II und der Landwehr I — in Ostpreußen auch des Landsturms I — einschließlich der Personen, die sich über das wehrpflichtige Alter hinaus freiwillig der Wehrmacht zur Verfügung gestellt haben; der Ersatzreserve II und der Landwehr II — in Ostpreußen auch des Landsturms II —, solange sie eine Mobilmachungseinteilung haben und bei den Wehrpflichtigen d. V. der Ersatzreserve II—F, die als Förderungsbedürftige nur zum Reichsarbeitsdienst herangezogen werden, bis zur Ableistung des Reichsarbeitsdienstes, oder so lange sie eine Mobilmachungseinteilung haben. Im Frieden wird die Wehrüberwachung nicht wirksam bei den Wehrpflichtigen d. V. der Ersatzreserve vom Beginn der Wehrpflicht bis zur Musterung, so weit sie nicht Freiwillige sind, ferner der Ersatzreserve II und der Landwehr II, wenn sie keine Mobilmachungseinteilung haben und der Geburtsjahrgänge 1901 bis 1912 — in Ostpreußen bis 1909 — die keine Mobilmachungseinteilung haben. Im Kriege erfolgt aber auch hier die Wehrüberwachung, ebenso dann für Personen, die wegen Wehrunwürdigkeit ausgeschlossen sind.

vor allem die Melde- und Gestellungspflichtigen. Darüber hinaus muß der Wehrpflichtige dafür sorgen, daß ihn schriftliche Mitteilungen der Wehrjahrsdienststellen jederzeit erreichen können. Er hat der zuständigen Wehrjahrsdienststelle zu melden: Jeden Wechsel der Wohnung und des dauernden Aufenthalts, den Eintritt einer Reise von längerer Dauer als 60 Tage und die Rückkehr, den Eintritt einer Wanderschaft, den Eintritt in den Arbeitsdienst und die Entlassung daraus, sowie die Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst. Die Meldungen sind mündlich oder schriftlich mit Vorlage des Wehrpasses im Frieden binnen einer Woche, im Kriege innerhalb von 48 Stunden zu erstatten.

Die frühere Kontrollversammlung wird unter der Bezeichnung „Wehrversammlung“ wieder eingeführt. Sie dient der Prüfung und Ergänzung der Wehrpässe, der Belehrung der Wehrpflichtigen über ihre Pflichten im Wehrdienst, der Bekanntgabe von Bestimmungen, der Prüfung der Personalkarteien und dem Vorbringen von Meldungen und Gesuchen. Zur Wehrversammlung, die möglichst nicht an Sonn- und Feiertagen abgehalten werden soll, können herangezogen werden: Die Wehrpflichtigen der Reserve zweimal im Jahr, im Herbst und im Frühjahr, die Wehrpflichtigen der Landwehr und des Landsturms (nur in Ostpreußen) einmal im Jahr, im Herbst oder Frühjahr. Es kommen der April bzw. November in Frage. Fahrtkosten oder Fahrgehl werden nicht gewährt, auch keinerlei Vergütung. Die Verordnung tritt am 1. Dezember 1937 in Kraft.

Vorläufig keine Kleintierschauen

Nach einer Anordnung des Landesgruppenvorsitzenden Württemberg im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V. ist bis auf weiteres zur Vermeidung der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche die Veranstaltung von Landes-, Kreis- und örtlichen Ausstellungen und Schauen für Kleintiere im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg zu unterlassen. Ausgenommen sind die Kreise Neresheim, Heidenheim, Ulm, Waiblingen, Mönchingen, Ehingen, Laupheim, Kieddingen, Sigmaringen, Saulgau, Waldsee, Leutkirch, Wangen, Ravensburg, Tettnang und Friedrichshafen.

Radfahrer müssen hintereinander fahren!

Die Einführung des Pedalrückstrahlers In der neuen Straßenverkehrsordnung hat die Ankündigung des Pedalrückstrahlers für alle Fahrräder besonderes Aufsehen erregt. Seine Einführung steht allerdings noch nicht unmittelbar bevor. Aber vom 1. Juli 1938 an sollen die fabrikneuen Räder schon mit dieser Einrichtung versehen sein. Für die älteren Räder ist die Festsetzung des Termins noch vorbehalten. Die Fachleute rechnen jedoch bestimmt damit, daß die meisten Radfahrer im Interesse ihrer eigenen Sicherheit freiwillig zu dieser neuen Art von Rückstrahlern übergehen werden, sobald sie deren Vorteil erst einmal richtig erkannt haben, zumal der Preis erschwinglich sein wird. Selbstverständlich ist das bisherige „Kettengange“ neben dem Pedalrückstrahler dann nicht mehr erforderlich. Streng wird mit Beginn des neuen Jahres auf die Innehaltung der Vorschrift gesehen werden, daß Radfahrer grundsätzlich hintereinander fahren müssen. Das gilt besonders für die Reichsstraßen außerhalb der Ortschaften.

Für die Gespannhalter ist es wichtig, zu wissen, daß auch ihre Fahrzeuge vom 1. Juli 1938 ab bei Dunkelheit oder starkem Nebel ähnlich wie die Kraftfahrzeuge nach vorn durch zwei weiße oder schwach gelbe Laternen ihre seitliche Begrenzung zeigen und nach rückwärts ihr Ende durch rote Laternen oder rote Rückstrahler kenntlich machen müssen. Die bisher meist übliche Anbringung von Lampen unter dem Fahrzeug ist verboten. Diese Vorschriften gelten übrigens für alle Fahrzeuge, gleichgültig durch welche Kraft sie bewegt werden, auch für durch Menschenkraft bewegte, sofern sie über einen Meter breit sind. Unbespannte Fahrzeuge dürfen bei Dunkelheit oder starkem Nebel überhaupt nicht auf der Straße gelassen werden. Können sie aus zwingenden Gründen nicht entfernt werden, so muß die Deichsel abgenommen oder hochgeschlagen werden, und außerdem muß die weiße Beleuchtung nach vorn und die rote nach hinten vorhanden sein.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstagabend: Zunächst noch vielfach heiter, morgens stellenweise Nebel oder Hochnebel. Später allmählich Aufkommen von Bewölkung, vor allem in den nördlichen Teilen unseres Gebietes. Im wesentlichen trocken, kalt, nachts Frost. Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Nach vorübergehender Unterbrechung und leichten Niederschlägen wieder allmähliche Besserung. Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

's weihnachtet

Jetzt standet d' Kender vor de Käde, Und druetet schier d' Scheibe nei, Se gucket noch de Silberfäde, Jetzt muet doch bald dr' Christtag sei. Wie glühet do die Eisebahne! Wie fonklet do die neie Spiel! D' Soldate traget schöne Fahne! Und d' Auto raset grad dur's Ziel. Dees ischt a Rache' ond a Schwäge', Die Mäuler stand au gar nia still, De Graoche deant de Kleine' räge' Und jedes woifschau was 's will. Karl Kufmann.

NIVEA ZAHNPASTA Frischer Atem gründliche, schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein. Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Keine Briefe nach Sowjetrußland!

Nachrichten aus der Sowjetunion zufolge sind dort in letzter Zeit wiederholt deutsche mündliche Sowjetbürger und deutsche Reichsangehörige verhaftet worden, weil sie mit Angehörigen oder Freunden in Deutschland korrespondierten. Alle, die Bekannte und Verwandte in der Sowjetunion haben, werden deshalb dringend davor gewarnt, derartige Korrespondenzen fortzusetzen, da Schreiben aus Deutschland die Empfänger in der Sowjetunion selbst wenn sie die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, den größten Schwierigkeiten und Gefahren aussetzen.

Altenfeier, 29. Nov. Der 1000. Eisenbahnwaggon Obst einer Stuttgarter Arbeitsgemeinschaft für Ostpreußen und verlastet am Freitag von der Bahnstation Altenfeis abgegangen, während der 1001. Wagen schon auf einem andern Gleis reisebereit stand. Der 1000. Wagen war mit Tannenreis geschmückt und ein Plakat besagte: „1937. Auswürt. Ostkammer 1000ter Apfelwagen der Arbeitsgemeinschaft Stuttgart.“

Freudenstadt, 29. November. Die Maul- und Klauenseuche ist letzte Woche auf badischem Gebiet bis Ottenhöfen (20 Kilometer Luftkreis Entfernung von Freudenstadt) ausgebrochen. Nach dem Stande vom 26. November herrschte die Seuche in Baden in 235 Gemeinden.

Waldbad, 29. Nov. Für den Winter 1937/38 sind folgende Winterportveranstaltungen vorgesehen: 1. Weihnachtstagsfeier: Einweihung der neuen Schanze auf dem Sommerberg, verbunden mit einem Schauspringen; einige Ehrenpreise stehen zur Verfügung. 8. und 9. Januar 1938: Kreisläufe des Kreises V Gau 15, 15. und 16. Januar 1938: Sommerbergläufe des Skiclubs Pforzheim, Skiclub Brötzingen, Winterportverein Waldbad. 29. und 30. Januar 1938: Kreisläufe des Kreises V Gau 14, 5. und 6. Februar 1938: Vereinsmeisterschaften des Skiclubs Pforzheim. 12. und 13. Februar 1938: Vereinsmeisterschaften des Skiclubs Brötzingen und des Winterportvereins Waldbad. 20. Februar 1938: Großes Skispringen auf der Sommerbergschanze, veranstaltet durch Winterportvereine Waldbad und Wattersbrunn.

Dobel, 29. Nov. Der neue Aussichtsturm auf der Dobeler Höhe ist nun fertig. Er wird den vielen Besuchern des Höhenortes einen weiten Blick ins Rheintal gewähren und eine weithin sichtbare Landmarke darstellen.

Leonberg, 29. Nov. Wegen Nichtanmeldung der in seinem Stalle ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche, sowie Nichtbeachtung der seuchenbehördlichen Anordnungen, insbesondere der Weisung, fremde Gehöfte nicht zu betreten und die Milch von seuchenkranken Tieren nicht mehr abzuliefern, mußte in Gerlingen der Viehhalter Friedrich Gänkle in Schutzhaft genommen werden. — In Ehingen mußte der ledige Schaffhalter Richard Weiß ebenfalls in Schutzhaft genommen werden, weil er zwischen seinen Schaffherden einen unzulässigen Austausch vorgenommen hatte.

Perouse, 29. Nov. Die Krauterte ist beendet. Daß sie die größte Erntequelle für die Landwirte ist, zeigt sich am Ergebnis. Es

Schwarzes Brett Parteilamlich. Nachdruck verboten.

Sittlerjugend, Standort Calw. Morgen, Mittwoch abend, Feldscherkurs für Gefolgschaft 8, 9, 13 und die Pimpse. Antreten 20 Uhr im „Haus der Jugend“ in Calw. Mädelgruppe 11/401. Gruppenführerin Am Donnerstag, 2. Dezember, Dienst für sämtliche Scharen. Räder ist am „Schwarzen Brett“ an Kreisleitung und Haus der Jugend zu ersehen.

wurden in diesem Jahr etwa 10 000 Zentner Weizen angebaut, und zwar teils durch Händler und teils durch die Landwirte selbst. Der Verkauf an die Händler über die Darlehenskasse hat sich wieder bewährt. Dadurch war es möglich, daß das Kraut reiflos abgeerntet werden konnte.

Stuttgart, 29. November. Am 1. Dezember wird die neuverbaute regelspurige Verbindungsbahn (Kornwestheim Abf.) Abzweigstelle Salzweg-Kornal in Betrieb genommen. Sie schließt auf der Abzweigstelle Salzweg zwischen Kornwestheim Abf. und Stuttgart-Buffenhäuser an die Gütergleise der Strecke Ludwigsburg-Kornwestheim Abf.-Stuttgart, in Kornal an die Strecke Stuttgart-Buffenhäuser-Calm an. Die neue Verbindungsbahn dient dem Güterverkehrsverkehr zwischen Kornwestheim Abf. und Kornal.

Günstige Entwicklung der Gewerbe- und Handwerkerbanken

Die Zweimonatsbilanzen zum 31. Oktober 1937 der gewerblichen Kreditgenossenschaften Württembergs zeigen wieder eine günstige Entwicklung. Die Bilanzsumme beträgt 301,5 Millionen gegen 296,9 Millionen Ende August und 278,5 Millionen Ende 1936. An Geschäftsguthaben und freien Reserven sind 38,4 Millionen gegen 36,9 Millionen Ende 1936 zu verzeichnen. Die anvertrauten Gelder stiegen weiter auf 242,2 Millionen gegen 239,3 Millionen Ende August und 219,1 Millionen Ende 1936. Die den Mitgliedern gewährten Kredite belaufen sich auf 239,3 Millionen gegen 236,8 Millionen Ende August und 227,8 Millionen Ende 1936. An flüssigen Mitteln - Kasse, Wechsel, Bankguthaben - waren Ende Oktober 60,7 Millionen gegen Ende August 59,4 Millionen und 49,1 Millionen Ende 1936 vorhanden. Die Bestände an eigenen Wertpapieren sind dagegen mit 25,4 Millionen gegenüber Ende August so gut wie unverändert - Ende 1936 waren es 21,2 Millionen.

Jede Familie Mitglied der NSV.

In jedem Betrieb eine Sportstätte

Der Reichsorganisationsleiter der NS-DAF, und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat an die Betriebe anlässlich der Lebnungsstättenaktion des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am 26. November folgenden Auftrag erteilt:

Die Gesunderhaltung und körperliche Erleichterung des schaffenden deutschen Menschen gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront. Als hervorragendes Mittel zur Verwirklichung dieser Aufgabe wurde am 30. Juni der Betriebsport proklamiert, der bereits überall begeisterte Aufnahme gefunden hat. Wenn nun das Sportamt eine Aktion zur Beseitigung der Lebnungsstättenknappheit unternimmt, so verdient das Streben aller stärkste Förderung. Ich rufe daher alle deutschen Betriebsführer auf, im Rahmen des Leistungstempes der deutschen Betriebe nach den gegebenen Erfordernissen Turn- und Gymnastikhallen, Schwimmbäder, Spielwiesen, Kleinfelderschießstände usw. zu errichten. Es muß einmal dahin kommen, daß jeder größere Betrieb eine eigene sportliche Lebnungsstätte besitzt und sie regelmäßig mit der gesamten Betriebsgemeinschaft benutzt. Erst dann können wir über die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des schaffenden Volkes ganz beruhigt sein.

Endgültig Abschied vom „Pfund“

Gemäß den Bestimmungen des Maß- und Gewichtsgesetzes vom 13. Dezember 1935 ist bekanntlich das Kilogramm gesetzliche Einheit für alle Gewichtsbezeichnungen geworden. In den Läden sind die Preisanzzeichnungen inzwischen auf Kilogramm- und Grammbezeichnungen umgestellt worden. Aber auch bei allen übrigen Ankündigungen und

in der Werbung dürfen Pfund-Bezeichnungen nicht mehr gebraucht werden. Bedinglich für Werbe- und Drucksachenmaterial, das am 1. April 1936 noch mit den alten Gewichtsbezeichnungen versehen war, ist eine Aufbrauchfrist bis zum 31. Dezember 1937 zugelassen worden. Mit diesem Termin nehmen wir also endgültig Abschied vom „Pfund“. Vom nächsten Jahre an dürfen nur noch Plakate und Drucksachen mit den gesetzlichen Kilogramm- und Grammbezeichnungen verwendet werden.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium und Reichsgruppenleiter des NSDAP, SS-Oberführer Sindart, hielt in Breslau auf einer vom NS-Rechtswahrerbund, Gau Schlesien, veranstalteten Kundgebung einen Vortrag über „Besaffung und Verwaltung im Dritten Reich“. Es verwies dabei insbesondere auf das klare Ziel: in Zukunft wird es nur noch Reichs- und Gemeindebestener geben.

Die Gamas aus Toulouse meldet, ist am Montag im Departement Ariège (Westfrankreich) ein spanisch-bolschewistisches Bombenflugzeug bei einer Notlandung gescheitert. Die Flieger wählten sich angeblich im Nebel verirrt haben.

Der Bürgermeister von Jersey City (USA), Frank Hague, ließ als Agenten der berühmtesten CIO-Gewerkschaft trotz seiner Warnung zum ersten Mal in Jersey City eine Werberversammlung und einen Umzug abhalten, 13 Rädelsführer verhaften und 40 weitere von der Polizei aus dem Stadtgebiet ausweisen.

Gefängnis für einen Messerstecher

Tübingen, 29. November. Als der 21-jährige Otto Wittich aus Lützenhardt vor einiger Zeit bei seiner Geliebten, einer in Reutlingen wohnhaften verheirateten Frau, auf Besuch war, kam es zwischen ihnen zu Streitigkeiten. Vor einer Wirtschaft verprügelte er seine Geliebte nach allen Regeln der Kunst. Ein Gast dieser Wirtschaft mischte sich in die Angelegenheit ein und Wittich verfehlte ihm mit seinem Taschenmesser mehrere Stiche in den rechten Oberarm und durchschnitt ihm dabei die Hauptschlagader. Der Streitschlichter wurde dadurch zeitweilig geschädigt, denn drei Finger der rechten Hand sind gelähmt, ebenso ist auch der Unterarm durch diese Lähmung in Mitleidenschaft gezogen. Mit Recht erkannte daher die Große Strafkammer gegen den Angeklagten wegen eines Verbrechens der schweren Körperverletzung auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

Er verdiente bei „Stotterern“ Geld

R. K. Ravensburg 28. November. Das Ravensburger Schöffengericht verurteilte den „Sprachlehrer“ Robert Sonntag aus Buchau zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und neun Monaten. Sonntag, der sich beschuldenerweise „der beste Sprachlehrer Württembergs“ nannte, hat mit seinem „Heilinstitut Papageno“ in 29 Fällen Volksgenossen um insgesamt 224 RM. geschädigt. Er suchte im Oberland sprachgestörte Leute auf und versicherte unter Garantie, ihnen den Sprachfehler abzugewöhnen. Das Honorar mußte im voraus entrichtet werden. Statt die vereinbarten Stunden zu geben, zog es Sonntag vor, sich nie mehr sehen zu lassen. Die Honorare, die er sich zahlen ließ, bewegten sich zwischen 50 und 300 Mark. Von einem Gastwirt aus der Umgebung Ravensburgs, dem er sich aufgedrängt hatte und die Beseitigung des Sprachfehlers seines Kindes versprochen, hatte er 1800 Mark Honorar verlangt, hatte sich aber schließlich mit einer Vorauszahlung von 550 Mark begnügt. Sonntag hatte sich nicht geschämt, auch ärmste Volksgenossen, die das Unterrichtsmonat erst sich hatten borgen müssen, zu betrügen. Verurteilt ist ein Brief, den einer der Betroffenen schrieb: „Vom Geld hat er mir geholfen, aber nicht vom Sprachfehler meiner Tochter!“



Ruf!

Am Freitag, den 26. d. M., starb unerwartet rasch unser lieber Parteigenosse

Frig Maier

Seine Liebe zu Führer, Volk und Vaterland wird uns stets Vorbild sein.

NSDAP Ortsgruppe Neubulach

Der Ortsgruppenleiter

Calw, 29. November 1937

Dankfagung

Für alle Beweise der Liebe, welche unserer lieben Gattin, Tochter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Maier

geb. Störz

während ihres Krankenlagers zuteil wurden, sowie für die vielen Beweise der Teilnahme bei ihrer Beerdigung, insbesondere für die vielen Blumen Spenden, den Herren Ehrentägern und der zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaislach, 30. November 1937.

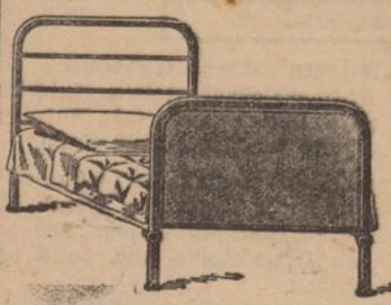
Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Johannes Hamann

erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank für die Blumen Spenden, dem Arzte- und Schwesternpersonal des Krankenhauses Calw sowie dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte, dem Leichenchor und den Herren Ehrentägern sowie allen denen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Bettstellen

Marke „Arnold“

in großer Auswahl bei

Carl Herzog

Lederstraße.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes Ortsgruppe Calw

Die Pfundspendensammlung für den Monat Dezember wird von der NS-Frauenenschaft schon am 1. Dezember (Mittwoch) durchgeführt. Die Hausfrauen werden gebeten, ihre Spenden bereitzuhalten. Der Ortsbeauftragte des WHW.

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 1. Dezember 1937, nachmittags 3-4 Uhr in Gebäude der Bahnhofsstr. Nr. 42. Kreisfürsorgebehörde.

Lichtspiele Badischer Hof

Heute abend 8³⁰ Uhr Sonderaufführung für die am letzten Montag abgebrochene Vorführung

„PATRIOTEN“

Die Kartenabrisse sind mitzubringen.

Herren-Trikotunterwäsche

wie Einsatzhemden, Unterhosen, Unterjacken, Trikotsporthemden

Hildegard Stendle Wwe., Calw, Marktplatz 24 II

Für Calw suchen wir zum Ausstragen unserer Zeitschriften für sofort einen zuverlässigen u. tüchtigen

Boten

in Dauerstellung. Bewerber, die sich einen Nebenverdienst bis RM. 5.- wöchentlich verschaffen wollen, bitten wir, kurz gehaltene Angebote um. B. S. 278 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Verkaufe eine Kultur

Kottannen-Chriftbäume

Heinrich Jech, Gellingen



Moderne

Schreibmaschinen

vorrätig bei

Fr. Häußler, Calw

Fernruf 561



Auch beim Schlachten Ihr treuer Helfer!

IMI reinigt schnell und gründlich!

Calwer Lieberkranz.



Männerchor heute Dienstag (statt Donnerstag) im Georgenäum.

Frauenchor am Mittwoch bei Weib, jeweils um 8 Uhr.

Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Mittwoch, 1. 12., 10 Uhr in Unterhangaß: 1 Kuh, Rotfuchs, ca. 7 Jahre alt. Zusammenkunft b. Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle.

Für sofort ehrliches, fleißiges

Mädchen

gesucht. Friedrich Treiber, Metzgerei, Wilbbad, Wilhelmstraße 39

Jüngeres, fleißiges, pünktliches

Alleinmädchen

von Direktors-Ehepaar zum baldigen Eintritt, bei guter Behandlung, gesucht. Zuschriften unter B. W. 278 an den Verlag erbeten.

+ Württ. +

Roie-Kreuz-Loterie

Ziehung garantiert 4. Dezember

Ossent-Geld- u. Hauptgew. RM.

32 000

27 000

10 000

2 Autos

Los 50 Pf. Doppellos 1 RM. Porto u. Liste 25 Pf.

Glückstaschen mit 6 Losen franko u. Liste nur 3 RM.

J. Schweickert

Stuttgarter Str. 6, Postsch. Str. 2055

sowie alle Verkaufsstellen

Hier bei:

W. Winz, Friseurgeschäft

Zwei junge

Rug- u. Fahrtühe

trächtig, unter 3 die Wahl, sowie zwei starke

Läuferfahweine

verkauft.

Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Kennen Sie schon meine echten Calwer Lebkuchen nach Basler Art? Konditorei Sachs Das Fachgeschäft f. Schokolade

Höchstleistung der Ernährung

durch HAKU

EI-LECITHIN-

Lebortron-Emulsion

Sie bringt Freude den Eltern, den Kindern Gesundheit und Kraft!

Darum holen Sie noch heute eine Flasche und spenden Sie dieses edle köstliche Gut!

In Drog. und Apoth. erhältlich. Herst. H. Adler, Kuppenheim

Calw: Drogerie Bernsdorff

Die neue Singer

Zickzack Kl. 208

bietet unerschöpfliche Möglichkeiten

Alte Masch. werden in Zahlung gen

Singer Nähmaschinen,

Calw, Lederstr. 19

Opel P 4

RM. 1050.-, komplett ausgerüstet, Kühlerhaube, Gijantini, Frostschußscheibe usw.; auch für Transport geeignet, 7 Reifen, zu verkaufen, Barpreis, auch Teilz.

Bocher, Pforzheim,

Bleichstraße 53, Fernsprecher 4638

Zum Wintertransport gehört eine Kamera!

So bleiben die schönsten Tage in Sonne u. Schnee eine bleibende Erinnerung! Fotoapparate kauft man preiswert bei

Foto-Drogerie Bernsdorff

Eine ältere, 32 Wochen trächtige

Rug- und Schaffkub

verkauft

Katharine Mann Witwe

Stammheim

Unsere Leser-Ihre Kunden

sofern Sie inserieren!